## IN KÜRZE

### Seniorenausflug nach Schwerin

**Falkensee.** Die Senioren-Union Falkensee führt am 14. Dezember 2017 einen Tagesausflug mit einem modernen Fernreisebus nach Schwerin durch, um dort in der Altstadt den größten Weihnachtsmarkt Mecklenburg-Vorpommerns zu besuchen. Start ist 8.30 Uhr am Busbahnhof in Falkensee, Rückankunft dort dann gegen 19 Uhr. Der Preis pro Person beträgt 44 Euro. Elke Weisener, Vorstandsmitglied der Senioren-Union, organisiert die Fahrt und beschreibt das Reiseziel so: „Norddeutschland feiert die Vorweihnacht ganz anders – eben unaufgeregt norddeutsch.“ Wer mitfahren oder zunächst mehr Informationen haben möchte, wendet sich bitte an Elke Weisener unter der Telefonnummer 0151/52420996 oder per E-Mail e.weisener@email.de

### Arbeitseinsatz am Lindenweiher

**Falkensee.** Einen ersten Herbstputz in diesem Jahr startet die Falkenseer Bürgerinitiative Lindenweiher am Samstag, dem 28. Oktober. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr an der Rembrandtstraße. Helfer sind wie immer willkommen und sollten Harken, Rasenharken, Handschuhe und andere Geräte mitbringen. Der Einsatz dauert bis etwa 12.30 Uhr.

### Ausbildung im Grünen

**Spandau.** Das Straßen- und Grünflächenamt Spandau bietet für das Ausbildungsjahr 2018, beginnend am 1. September 2018, mehrere Ausbildungsplätze für den Beruf des Gärtners der Fachrichtung „Garten- und Landschaftsbau“ an. Ein Schulabschluss einer allgemeinbildenden Schule mit guten Noten in den mathematisch und naturwissenschaftlichen Fächern ist von Vorteil, eine entsprechende körperliche Eignung ist jedoch Voraussetzung. Während der Ausbildung werden den Auszubildenden Kenntnisse und Fertigkeiten unter anderem in den Arbeitsbereichen Bau- und Vegetationstechnik, Naturstein- und Pflanzenverwendung, Vermessung und Baustellenabwicklung sowie in Maschinen- und Gerätekunde vermittelt.

### Festgottesdienst in Berge

**Berge.** Der Evangelische Kirchenkreis Nauen-Rathenow lädt für den 31. Oktober um 10.30 Uhr zu einem großen regionalen Festgottesdienst mit Abendmahl in die Kirche Peter und Paul zu Berge. Anlass ist das 500. Reformationsjubiläum in diesem Jahr. Im Gottesdienst werden Kinder Szenen aus dem Leben des Reformators Martin Luther nachspielen. Die Predigt hält Superintendent Thomas Tutzschke und für den musikalischen Rahmen sorgen Kantor Holger Wiesner an der Orgel und die Berger Kirchenband. Im Anschluss an den Gottesdienst wird den Besuchern eine Suppe gereicht.

### Grundschulen informieren

**Nauen.** Zu Tagen der offenen Tür laden die städtischen Grundschulen der Stadt Nauen in den nächsten Wochen ein. Auf diese Weise wird den Eltern und Kindern die Gelegenheit gegeben, die Einrichtungen kennenzulernen – in Vorbereitung der beginnenden Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2018/19. Dazu sind in den jeweiligen Schulen folgende Termine vorgesehen: Käthe-Kollwitz-Grundschule (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG) am 18. November von 10 bis 12 Uhr; Arco-Oberschule mit Grundschulteil (Verlässliche Halbtagsgrundschule-VHG) am 25. November von 10 bis 12 Uhr und Grundschule am Lindenplatz am 2. Dezember von 10 bis 12 Uhr.

### Geänderte Sprechzeiten

**Falkensee.** Aufgrund von Weiterbildungsmaßnahmen finden am 9. November keine Beratungen im Falkenseer Standesamt statt. Wichtige Unterlagen können in der Poststelle abgegeben werden.

Im Atelier des Karl-Mertens-Kunstvereins an der Semliner Straße haben die Kinder Öllampen aus Ton geformt, stehend Anette Mertens. FOTOS: BERND GESKE

# Wunderlampen selbst gemacht für Aladin im Märchenland

## Puppentheaterwerkstatt der Kulturen ist in den Herbstferien jeden Tag geöffnet: deutsche und Flüchtlingskinder malen, basteln, spielen und arbeiten mit Ton

Von Bernd Geske

**Rathenow.** Wo sich andere in den Ferien ausruhen, kommt die Puppentheaterwerkstatt der Kulturen erst auf Touren. An jedem Tag der Herbstferien machen die Organisatoren deutschen und Flüchtlingskindern ein Angebot zum Malen, Basteln, Spielen und mit Ton zu arbeiten. Das Bündnis für Familie, der Karl-Mertens-Kunstverein und der Verein Aktiv hatten zum Beginn der Sommerferien zum zweiten Mal ein Integrationsprojekt aufgelegt, bei dem Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen sich gemeinsam durch aktives Gestalten dem Thema Puppentheater nähern. Sie fühlten sich ermutigt, weil die Premiere im Vorjahr gut gelaufen war.

> Wenn wir das Märchen zeigen, wollen wir alle Öllampen anzünden. Das sieht bestimmt schön aus.
>
> **Anette Mertens**
> Karl-Mertens-Kunstverein

Nachdem es beim ersten Mal um das deutsche Märchen „Hänsel und Gretel“ gegangen war, sollte es diesmal ein Märchen aus dem arabischen Raum sein. Die Wahl fiel auf „Aladin und die Wunderlampe“. Das inspirierte Anette Mertens zu der Idee, mit den Kindern aus Ton einfache Öllampen zu bauen. Die Beziehung zur Wunderlampe lag auf der Hand. „Wenn wir das Märchen zeigen, wollen wir alle Öllampen anzünden“, hat sie erklärt, „das sieht bestimmt schön aus.“

Gestern haben die Kinder nun unter ihrer Anleitung im Atelier an der Semliner Straße aus Tonblöcken ihre Lampen geformt; manche in Kugel- bzw. Flaschenform, manche als Schale, einige auch als Kürbis. Ging es am Anfang ein bisschen schwer, als die Kinder den zunächst etwas festen Ton „weichkneten“ mussten, hatten sie schnell den Bogen raus und formten schöne Stücke. Anette Mertens wird sie nach dem Trocknen brennen, glasieren und bemalen. Zu Beginn der Woche hatte Detlef Frenkel im Stadtatelier des Vereins den Kindern verschiedene Maltechniken gezeigt.

Bei einigen Arbeitsgängen haben sich die Kinder auch gegenseitig geholfen.

Als neue Akteurin war diesmal Anna Nabrdalik mit dabei. Sie hat gerade ihren Abschluss als Sozialarbeiterin gemacht, stammt aus Rathenow und hat ihre Bachelor-Arbeit über die Integration von Flüchtlingen am Beispiel der Puppentheaterwerkstatt im vergangenen Jahr geschrieben. Sie hat mit den Kindern am Dienstag die Stadtbibliothek besucht, wird am Montag mit ihnen über ihre Alltagserfahrungen in Syrien und Deutschland sprechen. Am nächsten Freitag hält sie für die am Projekt beteiligten Erwachsenen einen maßgeschneiderten Fachvortrag.

Erstmals zeigen werden die Kinder ihr Aladin-Puppenspiel am 30. November beim Tag der offenen Tür der Grundschule Geschwister Scholl. Der Gedanke lag nahe, schließlich besuchen viele der Flüchtlingskinder diese Schule.

# Harte Fronten bei den Senioren

## Beirat in Wustermark hat es schwer

**Wustermark.** Die politischen Grabenkämpfe in der Gemeinde Wustermark nehmen zu. Jetzt hat die stärkste Fraktion in der Gemeinde, die Zählgemeinschaft aus CDU, SPD und Grünen, ihren Antrag auf Abberufung von Roland Mende (fraktionslos) aus den Kita-Ausschüssen mit acht Ja-Stimmen, dreimal Nein, bei sechs Enthaltungen durchgeboxt. Für Mende (65) rückt nun Christina Hanschke (SPD) in dieses ehrenamtliche Gremium.

Vor der Entscheidung brachte die Wustermarker Wählergemeinschaft (WWG) Dienstagabend ihren Unmut über den beabsichtigen Rausschmiss von Roland Mende zum Ausdruck: „Er hat sich nichts zuschulden kommen lassen. Die Kita-Erzieherinnen haben das aktive Mitwirken von Roland Mende in den Ausschusssitzungen immer geschätzt. Warum soll man ihn abberufen?“, so Christian Bommer.

Grünen-Chef Thomas Türk begründete den Schritt damit, dass die Zählgemeinschaft einen Vertreter in den Kita-Ausschüssen haben möchte und Roland Mende ja aus der Fraktion ausgetreten sei. „Außerdem fühlten wir uns zuletzt nicht mehr über alle Inhalte der Kita-Ausschusssitzungen ausreichend und zeitnah informiert.“

Mende selbst ist tief enttäuscht, „dass man mir nach so vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit jetzt das Vertrauen entzieht.“ Daraus zog er die Konsequenzen und verkündete überraschend seinen Rückzug aus dem Wustermarker Seniorenbeirat. In das Gremium war er erst im Fe-bruar gewählt worden. „Ich fühle mich vor den Kopf gestoßen. Wenn man mir die eine ehrenamtliche Aufgabe nicht zutraut, möchte ich auch die andere nicht weiter ausüben.“

Mit großem Bedauern nahmen die Vorsitzende des Seniorenbeirates Elfi Handrick und ihr Stellvertreter Andreas Wilczek die Nachricht entgegen. Im Moment seien krankheitsbedingt lediglich nur noch zwei Mitglieder arbeitsfähig. „Wir sind an der Grenze. Wir haben sogar überlegt, auch zurückzutreten, uns aber jetzt entschieden, bis März weiterzumachen“, sagte Wilczek. Wie schwierig es in Wustermark ist, einen handlungsfähigen Seniorenbeirat über einen längeren Zeitraum zu haben, wurde im Verlauf der Gemeindevertretersitzung deutlich. Als der Tagesordnungspunkt „Benennung von Mitgliedern des Seniorenbeirates“ aufgerufen wurde, herrschte Stillschweigen. Aus den Fraktionen kam kein einziger Vorschlag.

Damit es in Zukunft einfacher wird, neue Mitglieder für den Seniorenbeirat zu gewinnen, wird geprüft, die Altersgrenze von Seniorenbeiratsmitgliedern auf 50 Jahre zu senken. *jewe*

# Die Ketziner Mitte ist schön, aber leer

## Es gibt viele Vorschläge zur Belebung – Eine Arbeitsgruppe kümmert sich um Details

Von Jens Wegener

**Ketzin/Havel.** Das Grün in der Mitte zur Liegewiese machen, Kegeln statt Boulen, einen öffentlichen W-Lan-Hotspot einrichten, mehr Sitzgelegenheiten schaffen oder gar einen Wochenmarkt etablieren – Ideen zur Belebung der Neuen Mitte in der Havelstadt haben die Ketziner einige. Was selbst Bürgermeister Bernd Lück (FDP) überraschte: „Ich hätte nicht vermutet, dass sich so viele Leute darüber Gedanken gemacht haben und sich beteiligen wollen“, sagte er im Bürgersaal. Dorthin hatte die Stadtverwaltung Interessierte eingeladen, um sich ein Meinungsbild darüber einzuholen, was die Bürger von dem Areal zwischen Rathausstraße/Feldstraße und Nauener Straße halten.

Für rund sechs Millionen Euro (inklusive etwa einer Million Fördermittel) ließ Stifterin Helga Breuninger den früheren Späth'schen Gutshof, jetzt Gutshof Ketzin, sanieren und umbauen. Im September 2015 wurde das Ensemble mit Gästehaus, Cantina, dem Hauptgebäude (früher Stall) sowie einer Boulebahn, einem kleinen Spielplatz und einem Springbrunnen eröffnet. Im März 2016 kam der neue Edeka-Markt hinzu, der sich unmittelbar anschließt.

Es folgten Komplimente von allen Seiten für die gelungene Optik, nur, so eine richtige Wohlfühloase, wie es sich nicht nur Helga Breuninger gewünscht hat, wurde es bisher nicht. „Es ist zu leer, es fehlt Action dort“, sagte der Bürgermeister. Einen der hauptsächlichen Gründe sprach der Geschäftsführer der Ketziner Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft (GWV) Heinz Kreutzer an: „Mich lädt das Ensemble nicht ein, weil oft die Qualität des Essens der Cantina nicht stimmte.“ Auch die Qualität des Personals habe zu wünschen übrig gelassen. „Und wer dort mal enttäuscht wurde, der geht nicht wieder hin.“ Unregelmäßige und sich oft ändernde Öffnungszeiten der Cantina kamen hinzu. „Es ist unwahrscheinlich schwierig, passendes Personal und einen guten Koch zu finden“, sagte Eigentümerin Helga Breuninger gegenüber der MAZ. Jetzt sei das Restaurant montags bis donnerstags von 7 bis 18 Uhr offen, dazu an den übrigen Tagen von 7 bis 11 Uhr. Viele neue Ideen der Ketziner beziehen sich auf die Cantina, die vor allem in der warmen Jahreszeit der Anziehungspunkt sein müsse.

Das Ensemble mit den Gutsgebäuden soll belebt werden – das ist das Thema, das sich eine Arbeitsgruppe gestellt hat. FOTO: PRIVAT

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Eigentümer, der Stadtverwaltung, des Kinder- und Jugendheimes Ketzin, des Chores „Havelklänge“ und nicht zuletzt des Seniorenbeirates wird sich am 9. November treffen und über Details und auch über Geld reden, damit eine Wohlfühloase entstehen kann